

eigen. Man vergönnt ihnen täglich Ruhestunden zwischen der Arbeit, ja man gibt ihnen zuweilen halbe und ganze Tage frei, an welchen sie ihre eigenen Gärten bestellen, deren Erzeugnisse ihnen für ihre Rechnung zu verkaufen frei steht. Im allgemeinen kann man annehmen, daß die Neger von den Franzosen am besten, von den Holländern aber am härtesten behandelt werden.

Nachdem im englischen Parlamente mehrere Redner, unter welchen sich Wilberforce auszeichnete, viele Jahre lang wider das Unmenschliche des Sklavenhandels geeifert hatten, ist er nun endlich (wenn wir nicht irren, von 1810 an) den Engländern verboten worden. Diese Maasregel, worüber sich die ganze Menschheit freuen sollte, ist jetzt ausführbar, da sich in den Kolonien schon eine so große Anzahl Neger befindet, daß, wenn unter ihnen die regelmäßige Ehe eingeführt würde, sie sich in hinreichender Menge für die Plantagen-Arbeiten fortpflanzen können. So lange als nicht Neger genug in den Kolonien selbst geboren werden, so lange ist der leidige Sklavenhandel unvermeidlich nothwendig, denn es ist ausgemacht, daß man in einem noch heißern Klima geboren seyn, oder doch mindestens daraus herstammen müsse, um in der feuchtheissen Luft Westindiens arbeiten zu können, ohne bald zu ermatten, zu erkranken und zu sterben. Müßten dort Europäer den größten Theil des Tages im Freien zubringen, und sich dabei noch anstrengen, so würden sie wie die Fliegen dahin sinken, und man würde nicht im Stande seyn, so viel aus Europa zuzuführen, als dort an den Einwirkungen des Klima stürben. Will man sich einen richti-

gen Begriff von der in Westindien herrschenden Luft machen, so gehe man bei uns an einem heißen Sommertage in ein verschlossenes Gewächs-Haus, zur Zeit wo die Pflanzen eben begossen worden sind. Damit sich die Gouverneurs der Kolonien nicht so leicht unabhängig, und die Neger frei machen können, hat unter andern Spanien angeordnet: daß erstere in ihrer Provinz keine Pflanzungen besitzen, sich und ihre Kinder daselbst nicht verheirathen, nirgends Handlung treiben, bei Hochzeiten und Begräbnissen nicht gegenwärtig seyn, und keine Pathenstellen übernehmen dürfen, alles in der Absicht, damit sie keine genauen Verbindungen in der Kolonie schließen sollen. Die Neger dürfen keine Art Waffe oder Wehr führen, und sich ohne besondere Erlaubniß mit Negern eines andern Herrn nicht besprechen. Portugal hat ähnliche Gesetze erlassen, und der berühmte Minister Pombal gab den reichsten Kolonisten einträgliche Stellen im Mutterlande, um sie nur aus den Kolonien zu entfernen, wo er ihren Einfluß fürchtete.

Daß Frankreichs Neger auf der Insel Domingo gegen ihre Herren, und gegen die Weißen überhaupt rebellirten, war eine natürliche Folge der, von der Nationalversammlung am 5. Mai 1791 für sie so unüberlegt dekretirten, Freiheit und Gleichheit, in deren Genuß man sie auf der Insel nicht so gleich und so unbedingt sehen wollte.

Hollands Kolonien, und darunter die einträglichen Gewürzinseln in Ostindien, sind jetzt beinahe alle, bis auf Batavia, in den Händen der Engländer; Dänemarks und Schwedens westindische